

„Strukturreform DHB“

Überlegungen, Fragen und Vorschläge

1. Präambel

Die mittels Grundsatzbeschluss (ohne bekannte konkrete (Teil-) Ziele, Maßnahmen und wirtschaftlichen Berechnungen) beschlossene „Strukturreform“ wirft weiterhin eine Vielzahl an Fragen und Überlegungen auf, die, trotz mehrfacher Hinweise und Nachfragen, nicht, nur zum Teil oder sogar widersprüchlich beantwortet werden/worden sind.

Die letztmalig auf der Sitzung der Landesverbände in Hannover gegebenen Informationen klären darüber nicht auf.

Wir stellen daher die Sinnhaftigkeit der „Strukturreform“ sowohl inhaltlich, personell und wirtschaftlich in Frage. Zeigen jedoch, sollte die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit in den weiteren Wochen erkennbar werden, eine Alternative zur aktuell vorgeschlagenen Umsetzung auf.

2. Allgemeine Überlegungen

Bereits der Grundsatzbeschluss zeigt, dass es zwar sehr wohl einen sportpolitischen Wunsch hin zu einer Veränderung gibt, dieser jedoch durch keine konkreten (Teil-) Zielstellungen und Maßnahmen zur Erreichung untermauert ist. Eine konkrete Bewertung der „Veränderung“ wohin, womit und wie ist nicht erfolgt.

Aktuelle Überlegungen zielen in erster Linie darauf ab, weiteres Personal zu binden und dieses zu finanzieren. Fragen nach Wirtschaftlichkeit, Sinn und Organisation sind nicht oder nur in Ansätzen beantwortet. Sie sind jedoch essentiell, da sie bereits heutige Arbeitsweisen zwischen DHB und Landesverbände hinterfragt und deren Probleme nicht gelöst sind. Als fraglich erscheint die nach der ursprünglichen Notwendigkeit der Veränderung reduzierte neuerliche in Hannover vorgestellte Form der „Strukturreform“.

Ursprüngliche Überlegungen der ausschließlichen Unterstützung im Bereich „Nachwuchsgewinnung“ (selbst hier gibt es unterschiedliche Auffassungen über die Zielgruppe/n) werden nun durch eine Erweiterung des Aufgabenfeldes und des Betätigungsräumes (Oberliga-Ebene) der noch anzustellenden Personen fraglicher, wenn nicht sogar unsinniger.

Da die hierfür notwendigen Mittel aus den Mitgliedern der jeweiligen Verbände entnommen werden sollen, ist klar darzustellen, welche Gegenleistung diese im Gegenzug dafür erhalten.

Eine klare Abgrenzung nach der Fragestellung: „Wem nützt das?“ ist notwendig, um eine klare „Zuständigkeit“ zur Finanzierung der Maßnahmen zu erhalten.

In Anbetracht der Terminstellung(en) zur Beschlussfassung der „Strukturreform“ und der bisherig bekannten Einzelheiten, muss festgestellt werden, dass die Informationslage im Gesamten zum Teil widersprüchlich, unvollständig (fehlende Seiten in Präsentationen), unzureichend zur Bewertung in den Landesverbänden und zur Einbindung derer

„Strukturreform DHB“

Überlegungen, Fragen und Vorschläge

Mitglieder ist. Eine Argumentationskette zur Erläuterung der Notwendigkeit dieser Reform existiert praktisch nicht. Eine transparente Zusammenarbeit zwischen Bundesverband – Landesverband – Verein existiert in Vorbereitung auf die Beschlussfassung nicht.

3. Finanzen

Die (Teil-) Finanzierung kann nur durch die Vereine der jeweiligen Landesverbände erfolgen, da die Eigenmittel der Landesverbände diese nicht vorsehen. Eine Betragserhöhung ist die Folge und geplant.

Aktuell gibt es (noch) keine konkrete Berechnung des DHB zur zukünftigen Beitragslast des jeweiligen Landesverbandes. Eine überschlägige Bewertung erfolgt daher nur auf der bekannten Informationslage. Daraus ergibt sich für den HVSA folgende mögliche Situation.

Aktueller Beitrag (2020)	ca. 19.000,00 Euro
Umlage „Berliner Schlüssel“*	5.000,00 Euro
Reformzuschlag (60,00 Euro/Mannschaft)**	ca. 22.800,00 Euro
Voraussichtlich neuer Beitrag ab 2022	ca. 46.800,00 Euro***

*Die Ausgangsgröße ist nicht bekannt. Als „Orientierung“ ist der obige Betrag genannt worden.

**Dieser bezieht sich auf die Mannschaften ab C-Jugend aufwärts. Aktuell ca. 380 Mannschaften.

***zzgl. einem jährlichen Aufschlag zum Inflationsausgleich

Allein schon die unkonkrete Höhe der zu erwartenden Kosten zeigt, dass hier wenig Transparenz besteht.

3.1 Personal

AG Mitgliederentwicklung

Im Ergebnis der Arbeit der AG wird der Einsatz von hauptamtlichen Ressourcen in den jeweiligen Landesverbänden mit unterschiedlicher Spezialisierung geplant. Da die „Strukturreform“ originär den Einsatz auf Oberliga-Ebene und verbandsübergreifend plant, handelt es sich hierbei wohl um weiteres Personal, deren konkrete Ziel- und Aufgabenstellung hinterfragt werden muss. Ebenfalls dessen Finanzierung. Sollte dem nicht so sein und es sich um die gleichen Personalien handeln, so ist zumindest die Darstellung widersprüchlich.

Die vom DHB benannte Finanzierung ist im Detail nicht nachvollziehbar. Eine Stelle wird mit ca. 72 TEuro, zzgl. 10 TEuro zur Umsetzung von Maßnahmen, beziffert. Wie sich diese Beträge zusammensetzen und auf welcher Grundlage diese ermittelt wurden, ist nicht nachvollziehbar. Eine Würdigung z. B. der regionalen Gehaltsunterschiede ist nicht erkennbar.

„Strukturreform DHB“

Überlegungen, Fragen und Vorschläge

Im Hinblick auf das zu betreuende Gebiet ist eine wirtschaftliche und zielgerichtete Mittelverwendung nicht zu erwarten. Das Personal wird für den Einsatz „vor Ort“ den überwiegenden Teil auf der Straße zu seinen Einsätzen verbringen. Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den gestellten Aufgaben erfolgt in dieser Zeit nicht bzw. kann nicht erfolgen.

Dieses Personal dient ausschließlich in und für die Landesverbände, die die Aufgabenstellungen und die Einsatzgebiete selbst priorisieren. Das Personal ist „eigenverantwortlich“ und „regional“ koordinativ tätig. Das Stellenprofil erwartet eine selbstständig handelnde Person. Wofür wird eine 11., koordinierende Stelle benötigt? Weiterführende Fragen zur rechtlichen Zusammenarbeit mit und in den Landesverbänden bei Anstellung beim DHB sind weder benannt noch geklärt.

Es besteht die Aussage der „Umsetzung der Projekte“ – um welche es sich hierbei handelt, wird nicht näher erläutert. In wie weit sind diese mit den Projekten des jeweiligen Landesverbandes inhaltlich deckungsgleich oder widersprechen diesen ggf.?

„Regionaler Ansprechpartner zur Mitgliederentwicklung“ – für wen?

„Entwicklung und Durchführung von Konzepten und Schulungen“ - Doppelte oder mehrfache Zuständigkeiten für die selbe Thematik für Anfragen von außen? Wie gliedert sich das zusätzliche Personal in die Hierarchie des Landesverbandes ein? Eine Analyse der/des derzeit im Landesverband vorhandenen Ressourcen und Personals bzw. deren Notwendigkeit ist nicht erfolgt. Die Frage nach dem Vorhandensein ähnlich qualifizierter Personen nicht gestellt und beantwortet.

„Akquise von Fördergeldern zur Umsetzung von Maßnahmen“ – wie soll das in der Praxis realisiert werden? In welchem Namen und Auftrag? Zuständigkeit? Berechtigung? Rechtlicher Status?

(Vor-) Finanzierung des ersten Jahres (2021) durch den DHB

In Betrachtung der zurückliegenden Jahre erscheint es bemerkenswert, wie der Umgang mit finanziellen Mitteln im DHB organisiert ist. Es erscheint fraglich, ob ein 4-köpfiger Vorstand, alleinig überwacht durch das Kontrollorgan „Präsidium“ über die Verwendung und den Einsatz der verfügbaren finanziellen Mittel entscheiden sollte. Die reine Einbindung des Bundesrates „zur Kenntnisnahme“ ist bereits alleinig aus Gründen der „Mithaftung“ der Landesverbände höchst fraglich.

Es wird explizit auf „keine Belastung der Verbände und Vereine in 2021“ hingewiesen. Eine Darstellung der zu erwartenden Kosten darüber hinaus erfolgt nicht. Siehe mögliche Beitragsentwicklung HVSA weiter oben.

Aussagen zur Evaluierung/Erfolgskontrolle bzw. (Neu-) Bewertung der Maßnahmen nach zwei Jahren (oder anderer Laufzeit) fehlen völlig. Ebenso eine Aussage zum Umgang mit den bis dahin organisierten (und ggf. nicht verwendeten) Mittel und deren weiteren Verwendungsabsicht.

„Strukturreform DHB“

Überlegungen, Fragen und Vorschläge

3.2 handball.net

Der DHB betont im Wesentlichen die Entwicklungskosten/Anfangsinvestitionen (500 TEuro) und deren Übernahme. Folgekosten, die es unbestritten geben wird, werden nicht benannt und betrachtet. Diese sind jedoch zur Bewertung der möglichen Ausschüttungen zu Gunsten der Landesverbände (hierzu ist den Unterlagen nichts zu entnehmen; es wird von „Schätzung“ gesprochen, die zur theoretischen Ausschüttung von 6 – 21 TEuro je Landesverband führen soll) zwingend zu betrachten.

Wie in den Vorjahren werden Maßnahmen unkoordiniert und ohne Betrachtung mit und in den Landesverbänden angeschoben. „Handball mobil und zugänglich zu machen“ ist eine bestehende Aufgabe, die aktuell – zumindest in den nu-Liga-Verbänden – mit erheblichem finanziellen Aufwand umgesetzt wird.

4. handball.net

DIE IDEE

„...einfach zu erreichenden Spieldaten und Informationen...“ – es gibt keinerlei Analyse die zeigt, dass die aktuelle Informationsverbreitung (dezentral über die jeweiligen Präsenzen der Landesverbände) „schwerer“ wäre.

„Angeschoben vom Dachverband.“ – dies ist plakativ und zumindest irreführend. Die darzustellenden Daten kommen in jedem Landesverband aus eigenen und durch deren Mitglieder finanzierten EDV-Plattformen.

Gemäß Mitschrift im Protokoll zur Tagung wird im TOP 5 hinsichtlich der perspektivischen Nutzung eine klare Aussage getätigt: „Die Teilnahme an einer solchen Plattform ist für die Landesverbände freiwillig.“ Eine Verlinkung wird angedacht.

„Alle stellen Inhalte...“ – welche das sein sollen, wird nicht dargestellt. „...ob exklusiv oder nicht ist noch zu bestimmen.“ – über eine Exklusivität muss bei Freiwilligkeit – wie oben benannt - nicht bestimmt werden, da es eine **freiwillige** Möglichkeit der **Verlinkung** geben soll. Im besten Fall ist diese Aussage widersprüchlich. Wer und warum darüber „bestimmt“ werden sollte/müsste/dürfte wird nicht betrachtet.

„Mindestens der Großteil...mehr profitieren als von Einzellösungen“ – hier bleibt man der Aussage nach einer klaren und nachvollziehbaren Berechnung als Grundlage schuldig. Es bleibt offensichtlich ein Teil übrig, der nicht davon profitieren wird. Dies lässt die Frage offen, wer ggf. dabei verliert und warum dem so ist.

Die Schaffung eines „Handball-Serviceportal“ im Sinne des (wirtschaftlichen) Vertriebs von Wissen halten wir für fraglich und im Hinblick auf die Mitgliedergewinnung in allen Altersklassen und Funktionsbereichen für schädlich.

„Strukturreform DHB“

Überlegungen, Fragen und Vorschläge

„Handball mobil und zugänglich zu machen“ – Inhalte und Services zum Start, hier: personalisierte Inhalte (Registrierung) und Spieldaten und Spielberichte (offener Bereich) – wie dieser Bereich in Würdigung einer „freiwilligen Verlinkung“ rechtlich abgesichert umgesetzt werden soll, ist nicht hinterfragt und geklärt.

„Die 7 häufigsten Gerüchte“

Die Zusammenstellung ist willkürlich. Ob es diese wirklich gibt oder diese die am häufigsten genannten sind, ist alleinig Meinung des Urhebers.

Gerücht 1 – nicht bekannt. Es wird im Gegenteil davon ausgegangen, dass man sich konzeptionell damit im Vorfeld beschäftigt hat.

Gerücht 2 – nicht bekannt. Die Fragestellung ergibt sich jedoch tatsächlich bei der Betrachtung der „Schätzung“ und theoretischen Ausschüttungen.

Gerücht 3 – bekannt. Nachvollziehbar bei den o. g. Überlegungen, Fragen und fehlenden Antworten. Wenn das „Geldverdienen“ für den DHB nicht im Vordergrund steht, dann ist eine Vermarktung durch diesen zu überdenken. Eine effektive Kostendeckung mit möglicher Ausschüttung ist bei dieser Einstellung fraglich.

Gerücht 4 – bekannt. Ergibt sich aus den o. g. Überlegungen, Fragen und fehlenden Antworten. Die gegebene Antwort klingt in Anbetracht dessen unglaubwürdig und wird durch keine weitere Information oder Aussage bekräftigt.

Gerücht 5 – bekannt. Die Nachfrage „Nein, warum?“ wurde bereits mehrfach beantwortet und zeigt, dass bisherige Überlegungen und Anmerkungen seitens der Landesverbände entweder nicht zur Kenntnis genommen wurden/werden oder sie bewusst ignoriert.

Gerücht 6 – nicht bekannt. In unseren aktuellen Überlegungen irrelevant.

Gerücht 7 – nicht bekannt. Dieser Vergleich trifft unseres Erachtens auch nur bedingt zu. Es ist auf Grund der o. g. Überlegungen, Fragen und fehlenden Antworten zu vermuten, dass ähnlich gelagerte Fehleinschätzungen erfolgen könnten. Von einem „Erfolg“ kann jedoch tatsächlich vom „DHB-Schiedsrichterportal“ nicht gesprochen werden.

HANDBALL.NET – DER PROZESS

„In der Phase bis zum Start von handball.net kann jeder LV weiter an der Professionalisierung seiner digitalen Präsenz und Vermarktung arbeiten“

Frage 1.

Ist handball.net bereits (auch ohne Würdigung der Kosten/Erträge) beschlossen?

„Strukturreform DHB“

Überlegungen, Fragen und Vorschläge

Frage 2.

Wie ist die Aussage hinsichtlich einer Professionalisierung und Vermarktung nach einem noch zu beschließenden Start von handball.net zu bewerten? Ist dies nach Start nicht mehr möglich/notwendig? Der Wegfall der Notwendigkeit steht aus unserer Sicht in direktem Zusammenhang mit der „freiwilligen Verlinkung“.

5. Nachwuchsleistungssport

Analog der unter 3.1 getätigten Anmerkung „Eine Analyse der/des derzeit im Landesverband vorhandenen Ressourcen und Personals bzw. deren Notwendigkeit ist nicht erfolgt. Die Frage nach dem Vorhandensein ähnlich qualifizierter Personen nicht gestellt und beantwortet.“ kann darüber hinaus auch hier der wirtschaftliche Einsatz in Frage gestellt werden.

Da dieser Teil der „Strukturreform“ zeitlich verschoben wurde, findet sie im Weiteren hier erst einmal keine Bewertung.

6. Alternative

In Ableitung der möglichen Aufgabenstellungen, des Willens einer Verstärkung der hauptamtlichen Unterstützung in den Landesverbänden, der Würdigung offener Fragen und dem maximal wirtschaftlichen Einsatz der noch zu organisierenden Mittel, sehen wir in Betrachtung der Gesamtlage nur eine sinnvolle Umsetzung.

Die Finanzierung der „Strukturreform“ ist in die Bereiche

- Mitgliedergewinnung (alleinige Zuständigkeit der Landesverbände)
- Nachwuchsleistungssport (alleinige Zuständigkeit DHB und Ligaverbände) und
- Handball.net (alleinige Zuständigkeit DHB)

oder sinnhaft gleichgestellt, zu unterteilen. Mit der Zuweisung der Zuständigkeit ist eindeutig die Organisation (Anstellungsverhältnis, Aufgabenstellungen) und Finanzierung (Personal-/ Sach-/Projektkosten) geklärt. Alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen werden dort beantwortet.

Die Landesverbände verpflichten sich zur Schaffung zusätzlicher hauptamtlicher personeller Unterstützung im Umfang von

0,5 VB je angefangener 500 Mannschaften ab C-Jugend aufwärts

bis zum Ende des Jahres 2021. Die Anstellung erfolgt unbefristet und direkt beim finanzierenden Landesverband. Kooperationen mehrerer Landesverbände (z. B. auf Oberliga-Ebene) sollten geprüft werden und sind ausdrücklich gewünscht.

„Strukturreform DHB“

Überlegungen, Fragen und Vorschläge

Die notwendige Finanzierung des Personals für den Nachwuchsleistungssport inkl. der Beantwortung von Anstellung, Qualifikation, Aufgaben... klärt der DHB mit den Ligaverbänden.

Für die Realisierung von handball.net über eine freiwillige Verlinkung hinweg, sehen wir aktuell keine Notwendigkeit. Eine gemeinsame Vermarktung erscheint uns auf Grund der Vielzahl nicht beantworteter Fragen als wenig vielversprechend und nützlich.

Darüber hinaus sehen wir in den Ausführungen des DHB keine Schwerpunktsetzungen oder Maßnahmen, die eine „Strukturreform“ erkennen lassen. Die bisher dargestellten Inhalte der „Strukturreform“ zielen im Kern auf eine Erhöhung des hauptamtlichen Personals ab. Der Aus-/Aufbau von handball.net stellt eine sich wiederholende Anpassung an gegebene Anforderungen und Bedürfnissen dar und ist laufend zu evaluieren.

Neugattersleben, 26.08.2020

Für das Präsidium des HVSA

gez. S. Müller
Präsident HVSA